



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN MALAYSIA

Ref.: 011.0 - E/bth

VERTRAULICH

GLS, FD BT-VERK
S.S.S.
6.8.

KUALA LUMPUR, 23. Juli 1979
P. O. Box 2008

Generalsekretariat
Eidg. Departement für aus-
wärtige Angelegenheiten

3003 B e r n

Herr Botschafter,

Sie erhalten nachstehend den Schlussbericht über meine Mission in Malaysia und Sri Lanka.

Der Bundesrat hat mich am 23. Mai 1975 zum Botschafter in Malaysia ernannt, wo ich die Nachfolge des 1974 verstorbenen Botschafter Schmidlin antrat. Das lange Interim hatte R. Rossier übernommen. Das Beglaubigungsschreiben übergab ich dem König von Malaysia am 12. Juni 1975.

Im Nachgang zum Florian Bericht wurde die Botschaft in Sri Lanka geschlossen. Ich wurde zum Botschafter in diesem Lande mit Sitz in Kuala Lumpur ernannt und überreichte mein Beglaubigungsschreiben am 18. Januar 1977.

Malaysia verlasse ich am 31. Juli und Sri Lanka am 5. August 1979.

1. Stand der Beziehungen

Malaysia

Die in Malaysia herrschenden Verhältnisse habe ich in einem Abschlussbericht vom 8. Juli 1979 geschildert. Aus ihm ist ersichtlich, dass in den letzten Jahren eine rege diplomatische Tätigkeit zwischen der Schweiz und Malaysia zu verzeichnen war. Sie hat zu einer guten vertraglichen Basis zur weiteren Entwicklung, namentlich der wirtschaftlichen Beziehungen, geführt. Die politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Beziehungen sind ausbaufähig. Die Anstrengungen lohnen sich, da Malaysia nicht nur ein interessanter Markt für schweizerische Produkte ist, sondern mit gewissen staatsrechtlichen Ähnlichkeiten auch als asiatischer Partner in internationalen Gremien ein wertvolles Bindeglied darstellt. Technische Zusammenarbeit wird auf dem Gebiet der Ausbildung von Fachkräften für den Tourismus, der Installation eines Labors für die Altersbestimmung von Gesteine und der Latex-Forschung geleistet.

Sri Lanka

Der Befund des Florian-Berichtes hat zur Schliessung der Botschaft in Colombo geführt. Sie hat den Beziehungen geschadet. Bereits ein Jahr nach dieser Entscheid haben die Wahlen in Sri Lanka eine Regierung ans Ruder gebracht, welche die Wirtschaft wieder anzukurbeln vermochte und günstige Bedingungen für die schweizerische Exportwirtschaft schaffte. Der Besuch von



Staatssekretär Jolles vom Mai 1979 und der Gegenbesuch durch Finanzminister de Mel in der Schweiz haben die bilateralen Verhältnisse verbessert. Je ein Transferkredit -, ein Doppelbesteuerungs- und ein Investierungsschutzabkommen bilden Gegenstand von laufenden Verhandlungen. DEH hat verschiedene Hilfeprojekte eingeleitet, wovon die Zusammenarbeit mit dem Meteorologischen Institut zu einem Abschluss gekommen ist, und jene mit dem General Survey zur Einleitung der 2. Phase der Satellitenbilder-Interpretation geführt hat. Das Viehzucht-Projekt Kantalai wurde neu überprüft und man darf hoffen, dass es demnächst in Angriff genommen werden kann.

2. Schweizerkolonie

Malaysia

Die ca. 150 immatrikulierten Schweizer haben untereinander nur gruppenweise Kontakte. Ihre Interessen sind sehr unterschiedlich. Es besteht deshalb kein Verein. Mischehen von Schweizerinnen oder Schweizern mit Malayen, Chinesen oder Inder finden in diesem Lande einen toleranten Hintergrund. Ueber die Sonderheiten der Kolonie habe ich am 8. Juni 1979 berichtet. Unter den Landsleuten von Kuala Lumpur finden sich keine initiativen Elemente, die das Kolonieleben an die Hand nehmen könnten, es obliegt der Botschaft die Zusammenkünfte zu organisieren. In Penang hingegen hat sich ein Damenkränzchen gebildet, das sich regelmässig trifft und 1979 erstmals auch eine Augustfeier organisiert.

Sri Lanka

Die dreissig bis vierzig Kolonienmitglieder sind in einem Schweizerclub zusammengeschlossen. Der Zusammenhalt ist gut. Die führenden Köpfe sind der Konsularagent E. Chanson und der Generaldirektor der Handelsfirma Baur, Thilo Hoffmann. Ferner sind prominente Schweizer der für die UNDP arbeitende Architekt Wyss und der Manager der Swissair Vertretung Eggenberger. Tausende von Schweizertouristen besuchen jährlich die Insel, wo sie von in Sri Lanka stationierten schweizerischen Reiseführern (namentlich Kuoni) in Obhut genommen werden. Einige Landsleute nützen auch die vorteilhafte fiskalische Behandlung residierender ausländischer Pensionäre. Jedes Jahr wird am 1. August bei Chansons eine Bundesfeier organisiert, zu der der Missionschef traditionell den Wein und Swissair Schweizer-Esswaren spendet. Die Kolonie hat die Schliessung der Botschaft mehrheitlich bedauert; dem EDA wurde eine Petition zur Wiedereröffnung eingereicht.

3. Beziehungen des Missionschefs zur Regierung und Diplomatischem Corps

Malaysia

Es ist wichtig, dass der Missionschef möglichst viele Höflichkeitsbesuche macht. Eine sehr spärliche Dotierung der Botschaft hat es mir leider nicht gestattet, diese Oeffnungen gebührend auszunützen. Namentlich musste ich darauf verzichten, alle Sultane zu besuchen. Die Visiten werden vom Protokoll des Aussenministeriums organisiert, für welches man Wochen freihalten muss, bis es den königlichen Hoheiten passt, oft ganz kurzfristig die Besuchszeit anzuberaumen. Besonders günstig für die Schaffung von Beziehungen sind die religiösen Feste der Malayen, Chinesen und

Inder. Dann werden von den Politikern und Wirtschaftsführern "Open Houses" gehalten, wo man vom Morgen bis zum Abend in herzlicher Atmosphäre mit den Persönlichkeiten ins Gespräch kommt. Die Besuche unter diplomatischen Kollegen macht man paarweise. Immer mehr Missionschefs spielen Golf und es werden regelmässig Wettbewerbe der Golfer des Diplomatischen Corps mit dem Aussenministerium und auch mit den Teams gewisser Sultane und Gouverneure ausgetragen. Dies sind maximale Informationsgelegenheiten. Auch der Nicht-golfer kann als Schlachtenbummler dabei sein.

Ich habe die Protokollfragen meiner, mit einem Malayen verheirateten Schweizerin, Frau Hassan, zugeteilt, mit der ich eine Kartei aufgebaut habe. Dem Missionschef wird empfohlen, in den Tageszeitungen die gesellschaftlichen Veränderungen zu studieren und diese in die Kartei eintragen zu lassen. Ferner besteht eine Liste der wichtigsten Kontakte, d.h. jener Persönlichkeiten, die zum Abschiedempfang vom 18.7.79 eingeladen worden sind. Allerdings wird jeder Missionschef seine eigenen Bekanntschaften je nach Begegnungen und Sympathien aufbauen.

- Unter den Ministern hatte ich besondere Beziehungen mit
- Tan Sri Manizkavasagam, Verkehrswesen. Er wollte schon 1975 einen Besuch in der Schweiz absolvieren, erkrankte aber und musste absagen. Neuerdings beabsichtigt er, den Besuch im Oktober 1979 zu machen. Er ist für die schweizerische Eisenbahnindustrie wichtig.
- Tan Sri Ong Ky Houi, Minister für Umweltfragen. Er besuchte die Schweiz im April 1979 und ist in Sarawak einflussreich, wo der Ausbau des Industriekomplexes Bintulu und der Wasserkraftwerke Pelagus in absehbarer Zukunft für die Schweiz interessant werden.
- Datuk Mokhtar Hashim, Vizeminister Verteidigung und ab 8.7.79 Vizeminister des Aussenministeriums. Er befasste sich mit der Flugzeugbeschaffung und ist Mitglied des Verteidigungsrates als Vertrauensperson des Ministerpräsidenten. Seine Geisteshaltung ist antitotalitär. Er versteht sich nicht gut mit dem Innenminister Ghazali Shaffie.
- Datuk Najib, Sohn von Tun Abdul Razak, Vizeminister PTT, ein hochintelligenter, strebsamer junger Politiker, mit Einfluss auf den Aufbau des Verbindungswesens, für welches zwei Milliarden Ringgit zur Verfügung stehen.
- Tunku Rithaudeen, Aussenminister, der die Schweiz 1976 besuchte. Sehr aufgeschlossen, mit politischen Aussichten als "dark horse".

Unter den Bankiers kann Datuk Tan Seng Teck, UMBC, und Hussein Najadi (vgl. Dossier) von der Arab-Malaysian Bank, sowie Mr. Smallwood, Chartered Bank, hilfreich sein. Es lohnt sich, die schweizerischen Bankvertretungen in Singapur zur Schaffung von Beziehungen zur Bankenwelt beizuziehen. Für die übrigen wirtschaftlichen Beziehungen sind Kontakte besonders zu empfehlen mit

- Tan Sri Abdullah Ayub, Chief Secretary (Kabinettschef)
- Tan Sri Thong, Generalsekretär Treasury und
- Datuk Arshad Ayub, Generalsekretär Landwirtschaft, guter Freund der Schweiz als ehemaliger IMEDE Absolvent.

Sri Lanka

Unter den prominenten Schweizern befinden sich Persönlichkeiten, welche dem Schweizer Diplomaten interessante Kontakte zur Gesellschaft und zu den Behörden öffnen können. Daneben betrachte ich auch den Weg über den deutschen Botschafter, den französischen Kollegen und den holländischen Geschäftsträger als sehr nützlich. Das Protokoll war immer hilfreich.

Der Mayor von Colombo, Siri Coray, ist ein persönlicher Freund. Finanzminister Ronnie de Mel wird sicher seine Kontakte zur Schweiz weiter ausbauen. Der Handelsminister Athulathamundali spricht sogar ein wenig Schweizerdeutsch, das er während seiner Studentenzeit in USA, wo er sich mit einem Zürcher befreundete, gelernt hatte. Chanson verfügt über sehr gute Beziehungen zur "alten Garde". Thilo Hoffmann und seine Frau sind im ganzen Land bekannt, besonders als Präsident von Wild Life Protection. Die ehemalige Sekretärin, Frau Abeyasinghe, kennt das Gesellschaftsleben Colombos gut.

4. Vereinigungen

Ich empfehle Beitritt zum Royal Selangor Golf Club, Kuala Lumpur, welcher für die Missionschefs auf die heute drei Jahre betragende Wartezeit verzichtet. Der Anschluss an Rotary kann, wenn gewünscht, über einen Freund, Collin Williams (Real Estate), eingefädelt werden. Das Vereinsleben in Colombo ist mir wenig bekannt, doch empfehle ich den Royal Golf Club.

5. Allgemeines

Ich habe den Postenbericht für Malaysia im Mai 1979 aufgefrischt und empfehle dessen Lektüre. Für Colombo steht eine Broschüre der American Womans Association zur Verfügung, welche von der USA Botschaft bezogen werden kann.

6. Verwaltungsfragen

Zufolge eines sehr spärlich bemessenen Personals kam die Kanzlei während Jahren ins Hintertreffen. Die Inspektionsberichte vom 22.3.1974 und 30.11.78 enthalten entsprechende Bemerkungen und Anweisungen. Mit Ausnahme der Registratur konnten alle Mängel korrigiert werden. Darüber habe ich am 29. Juni 1979 berichtet. Was die Registratur anbelangt, werden die Akten fortlaufend an die neuen Bedürfnisse angepasst.

Honorarvertreter in Ostmalaysia

Die grosse Distanz nach Ostmalaysia bringt es mit sich, dass man mit den beiden Länder Sabah und Sarawak zu wenig in Berührung kommt. Trotz der kleinen Bevölkerungszahl handelt es sich um wirtschaftlich wichtige Gebiete, welche zusammen 2/3 des Exportvolumens aufbringen. Die Ernennung von zwei Honorarvertretern konnte den Kontaktmangel nur mässig beheben. Nicht nur der Missionschef, sondern auch der mit den Handelsfragen betraute 1. Mitarbeiter sowie der Trade Assistant sollten mindestens zweimal jährlich mit Kuching und Kota Kinabalu persönliche Fühlung halten. Dadurch wäre es auch möglich, die Einsatzbereitschaft der Honorarvertreter besser auszunützen, indem ihnen

leichter mündliche Weisungen und Verhaltensregeln gegeben werden könnten.

Mitarbeiterstab

BT
~~HRK~~

Die Zusammensetzung des Mitarbeiterstabes auf der Botschaft ist nun aufs beste geregelt. In der Annahme, dass in Colombo die Botschaft wieder eröffnet wird, dürfte sich das Arbeitsvolumen von Kuala Lumpur nunmehr ohne besonderen Aufwand erledigen lassen. Die Installation eines neuen Telefons hat die Arbeit bedeutend erleichtert.

Freizeit


LU

Kuala Lumpur bietet ein angenehmes Leben. Man darf aber nicht vergessen, dass die tropische Monotonie aufreibend wirkt. Ein möglichst sorgenfreies Leben ist Voraussetzung für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit. Die Unterkunft des Personals spielt dabei die Hauptrolle, besonders angesichts des Umstandes, dass Hausangestellte zufolge der wirtschaftlichen Expansion stets weniger leicht zu finden sind.

Ich würde empfehlen, dass dem Personal aus der Schweiz vom Bund eine halbmöblierte Unterkunft zur Verfügung gestellt wird, sei es durch Ankauf von Häusern, sei es durch die Miete von günstigen Objekten durch den Bund. Jedenfalls könnte damit auf eine mühevollen Wohnungssuche verzichtet werden.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter


(P.S. Erni)